

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 219.

Sonntag den 18. September.

1898.

Der Frankfurter Aufruf.

Der Gedanke, daß bei den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen Alles zusammenstehen muß, was an der Bechtigung einer Zuerstehung ein Interesse hat, ist zuerst von den Anhängern der sozialdemokratischen Wahlbewegung ausgesprochen worden und hat sodann auf allen Seiten des Liberalismus einen Widerhall gefunden. Von Seiten der freisinnigen Volkspartei hat die „Freisinnige Zeitung“ die Wahlkraft für ein solches Zusammenarbeiten von vornherein in zustimmendem Sinne erörtert; die Stimmung der freisinnigen Vereinigung geben die Artikel von Dr. Preuß in der „Nation“ wieder, welche in zutreffender Weise darauf aufmerksam machen, wie in der That die trennenden Punkte der freisinnigen Parteien ausschließlich im Reichstage liegen, während im Landtage nur das in Betracht kommt, was den Liberalen aller Schattirungen gemeinsam ist. Aus den Reihen der Nationalliberalen hat namentlich die „Nationalzeitung“ mit aller Energie und Ungeheuerlichkeit betont, daß die Nationalliberalen Selbstmord begehen würden, wenn sie bei diesen Wahlen, wo eine konservative Mehrheit alles andere zu verschlingen droht, nicht den dringend notwendigen Anschluß nach links suchten. Nunmehr wird in dem leitenden Organ der süddeutschen Demokratie, der „Frankf. Ztg.“, einem Aufrufe Raum gegeben, der in der That den Versuch macht, ein Programm aufzustellen, welches die Liberalen aller Schattirungen, vom Nationalliberalen bis zum roten Demokraten, unter den gegenwärtigen Verhältnissen unterzeichnen können. Der Aufruf giebt sich zwar nur als die Stimme eines Wählers an seine Mitwähler; aber schon die schnelle Verbreitung, die er in den wenigen Tagen seit seinem Erscheinen gefunden hat, beweist, daß das Programm den Empfindungen der Kreise entspricht, auf die es berechnet ist. Der Frankfurter Aufruf tritt energisch dem Irrthum entgegen, als ob seit dem Beziehen des Reichstages die Landtagswahlen ihre hochpolitische Bedeutung eingebüßt hätten. Er zeigt, welche unermessliche Schäden durch diesen Irrthum auf dem Gebiete der Justiz angerichtet wurde, wo die einseitige Thätigkeit der preussischen Staatsanwaltschaften keinerlei parlamentarische Controle mehr zu fürchten hat. Der Aufruf behauptet besonders ausführlich: die Schulle, das Steuerwesen, die Eisenbahnverwaltung, Handel und Gewerbe, sowie die Zurückführung des gesamten Bürgerthums gegenüber dem Landadel und seinem politischen Anhang in der Befolgung aller Elemente der allgemeinen Staatsverwaltung. Aber trotz der Fülle von Forderungen, die hier zu erheben sind, meint der Frankfurter Aufruf doch, daß es nöthigenfalls auch möglich sein muß, sich um wenige zu sammeln: wer sich als Gegner jeder Beschränkung des Vereinsrechts und als Anhänger der Simultansfulse bekennt, darf als Candidat des entschiedenen freigesinnigen Bürgerthums gelten. Dies ist das klare und einfache Ergebnis des Frankfurter Aufrufes, und wir glauben, er hat damit das Richtige getroffen.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Die Revision des Dreyfus-Prozesses soll nunmehr hauptsächlich von der Mehrheit des französischen Ministeriums beschlossen worden sein. Wir lagen zunächst noch ausdrücklich, „soll beschlossen werden sein“, da der entscheidende Ministerrat erst am Sonnabend stattfand. Zunächst handelt es sich nur um Blättermeldungen, allein nach dem Ereignissen der letzten Zeit haben diese Meldungen die Wahrscheinlichkeit für sich. Auch stehen die Blätter, die die Berichterstattung in genauerer Form bringen, mit Briffon in Fühlung. Ein Telegramm aus Paris von gestern besagt folgendes: Zahlreiche Blätter melden übereinstimmend, Justizminister Sarrien werde in

dem am Sonnabend stattfindenden Ministerrathe mittheilen, daß er die Dreyfusaffäre der zuständigen juristischen Commission übergeben habe, welche das Revisionsverfahren einleiten werde. Mit Ausnahme des Kriegsministers Jurlinden, welcher zweifellos demissionirt, würden sämtliche Minister dem Vorschlage Sarriens zustimmen. Dem „Matin“ zufolge beruhe der Revisionsbeschluß Sarriens auf dem Studium des Protokolls der Gesändnisse Sarrens, sowie auf der noch von Cabignac angeordneten neuen Prüfung des Vorderaus, welche selbst Cavagnac überzogen haben soll, daß Dreyfus nicht als Urheber des Vorderaus angesehen werden könne. Es heißt, Briffon werde selbst das Kriegspostensystem und alle dasjenige des Innern übernehmen. Ferner weiß die „Aurore“ zu melden, ein Offizier, welcher bei der Zusammenstellung des Aktenbündels in Sachen Dreyfus mitgearbeitet habe und im Departement Weisse in Garnison liege, dessen Namen das Blatt aber zur Zeit nicht nennen zu dürfen glaubt, werde in allerhöchster Zeit verhaftet werden. — Die „Droits de l'homme“ schreiben: Wir werden bald aus amtlicher Quelle erfahren, daß General Mercier, früherer Kriegsminister, gegenwärtig Befehlshaber eines Armeecorps, einer Disziplinäruntersuchung unterzogen und wahrscheinlich von Amis wegen außer Dienst gestellt werden wird, bis er aufgefunden wird, Erklärungen über gewisse Vorgänge aus der Zeit seiner Kriegsministerthätigkeit zu geben. Dieser wichtige Beschluß ist nach langen Beratungen zwischen dem Ministerpräsidenten Briffon, dem Justizminister Sarrien und dem Kriegsminister Jurlinden gefaßt worden. — Wenn sich das Ministerium unter Briffons Führung wirklich zur Revision des Dreyfusprozesses entschlossen hat, so kann es sich dabei auf die Volkstimmung stützen, die seit der Entdeckung der Henryschen Fälschung immer mehr zu Gunsten Dreyfus' ungeschlagen ist.

Spanien und Amerika. Die spanische Friedenscommission für die Friedensunterhandlungen in Paris ist endlich ernannt worden. Sie besteht aus Montero Rio, Villaruga, Cerero, Arcazaga und Urdaz. Die Ernennung ist jedoch noch keine endgültig, es können vielmehr noch Änderungen vorgenommen werden. — Die amerikanischen Friedenscommissare werden nach amtlicher Instruction bei den Verhandlungen in Paris von vornherein erklären, daß keine Abweichung von den seitens der Vereinigten Staaten aufgestellten Forderungen acceptirt werden könne. Diese Entscheidung des Präsidenten Mac Kinley ist in der letzten Sitzung des Cabinets einstimmig gebilligt worden. — Nachrichten aus Manila zufolge, die in Madrid eingegangen sind, wäre der dritte Theil der in der Gewalt der Aufständischen befindlichen spanischen Spanier in Folge der schlechten Behandlung gestorben. Der Führer der Aufständischen, Aguinaldo, hat in einer Unterredung mit einem Correspondenten des „Bureau Reuter“ keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Tagalen kein amerikanisches Protektorat wollen, sondern ihnen das Ideal einer selbstständigen Republik vorschwebt. Aguinaldo hat auch schon einen Präsidenten für diese Republik in Aussicht genommen, und zwar einen Rechtsgelehrten Don Cayetano Arellano, der allerdings auf eine Anfrage Aguinaldos, ob er zur Uebernahme der Präsidentenstelle bereit sei, als kluger und vorläufiger Mann antwortete, er wolle, ehe er sich entscheidet, die Beschlässe der Pariser Konferenz abwarten. — Kuba hat das amerikanische Kriegsdepartement beschloffen, unter einem Generalmajor der stehenden Armee zu stellen. Die Insel soll in drei Militärbezirke unter den Generalen Figuiga, De, Wilson und Lawton eingetheilt werden, mit den Hauptquartieren in Havana, Santa Clara und Santiago, Garnisonen werden in den Orten eingerichtet werden, wo sich früher spanische Befanden.

Türkei. Zur Lage auf Kreta wird ge-

meldet, am Donnerstag Morgen sei die im Ultimatum festgesetzte Frist abgelaufen. Dschevad Pascha sucht inbetriff der Durchführung der Forderungen des Ultimatum einen Ausweg zu gewinnen. Die Türken wollen von einer Auslieferung der Waffen nichts wissen. Sobald im Laufe dieser Woche die letzten englischen Verstärkungen in Kandia eingetroffen sein werden, soll die Züchtigung der Anführer der Unruhen von 6. d. M. und der Mörder der englischen Soldaten beginnen. Man befürchtet bei diesem blutigen Zusammenstoße. Dschevad Pascha siehe den englischen Admiral davon in Kenntniß, daß 39 Häuser, deren Fenster auf das englische Lager hinausgehen, zerstört, 43 Schuldige verhaftet worden seien und daß diese letzteren auf Anordnung des Sultans mit Zustimmung der Vorkämpfer in Konstantinopel von der internationalen Commission abgeurtheilt werden sollen. — Wie die „Italia“ erfährt, hätte der italienische Minister des Auswärtigen Canevaro den Mächten einen gemeinsamen Schritt bei der Borte vorgeschlagen, um die Beruhigung Kretas zu ermöglichen.

Ägypten. Die gänzliche Zerstörung der Mahdistenherreschaft lassen sich die Engländer mit Erfolg nach ihrem großen Siege bei Dumburman weiter angelegen sein. Wie aus Suakin gemeldet wird, ist die Befestigung von Kassala und eine Kamelreiterabtheilung unter dem Befehl des Obersten Parsons nach Gedaref vorgeschoben. Gedaref ist ein gegen Ab-Syhalien vorgeschobener Posten des Mahdistenreiches gewesen, wo sich noch ein starker Dermischtrupp befand. Noch ehe die englische Streitmacht von Kassala her anrückte, ist indeß schon dieser Trupp unglücklich gemacht worden. Der Correspondent des Londoner „Daily Chronicle“ telegraphirt nämlich seinem Blatt aus Assuan, das Kanonenboot „Sultan“ sei am 8. d. M. den Blauen Nil hinaufgejagt worden und nach Dumburman zurückgeführt. Dasselbe sollte die Garnison von Gedaref abschneiden, welche in Stärke von 2500 Mann unterwegs war, um die Truppen des Khalifen zu verstärken. Das Kanonenboot habe den Feind getroffen und ihn mit allen Schiffen und Schnellenergeschützen angegriffen. Tausend Dermische seien getödtet worden und die übrigen zurückgeworfen. — An amtlicher Stelle verlanget, der Khalife sei eingeschlossen und müsse binnen wenigen Tagen lebend oder todt in die Hände der Engländer fallen. Somit wäre nach Osten hin reiner Tisch gemacht. Viel enger liegen aber die Dinge im Süden, wo bei Fachoda ein Zusammenstoß zwischen Engländern und Franzosen zu befürchten ist. Nach einer Meldung der Londoner „Morning Post“ aus Luxor vom letzten Donnerstag ist Kitahener Pascha am vergangenen Freitag mit drei Kanonenbooten, hundert Camerone-Hochländern und 1200 Ägyptern und Sudanesen von Abartun nach Fachoda ausgebrochen. — Der Correspondent des „Daily Telegraph“ theilt seinem Blatte aus Assuan mit, er habe den Kapitän des früher dem Khalifen gehörenden Dampfers „Tewfik“ bei dessen Rückkehr von Fachoda nach Dumburman ausgefragt. Der Kapitän habe die fest über Fachoda wehende Flagge genau beschrieben, dieselbe sei unweifelhaft eine französische. Er sei außer Schußweite von Fachoda am Land gegangen und habe von den Eingeborenen erfahren, daß acht Europäer und 100 Senegalesen unterführt von Schwarzen, die Garnison der Dermische in Fachoda angegriffen hätten. Die Schlacht fand im offenen Felde statt, 100 Mann wurden getödtet, die Dermische ergriffen die Flucht mit Ausnahme von 150, welche zurückblieben. — In Befestigung dieser Angaben des Dermischkapitän wird der Londoner „Daily Mail“ aus Konstantinopel gemeldet, Marschalls Expedition, unterstützt von 10 000 Abessinern unter Was Matomen, habe Fachoda besetzt.

China. Ueber Reformen in China

wissen englische Blätter Folgendes zu berichten: Durch einen kaiserlichen Erlaß ist die Wirksamkeit der Postverwaltung auf das ganze Reich ausgedehnt worden als Erlaß für das jetzige beschwerliche Kurier-system. Die zahlreichen in der letzten Zeit erlassenen Erlasse betreffend Einführung von Reformen und Verminderung der Ausgaben lassen erkennen, daß die Rathgeber des Kaisers einer Politik vollkommenen Umschwung zuneigen, aber die Ansicht der meisten Chinesen und auch der alten europäischen Angehörigen geht dahin, daß die Aenderungen zu durchgreifend seien und die Beamtenklassen beunruhigen könnten. Jedenfalls aber ist es augenscheinlich, daß der Kaiser jetzt entschlossen ist, viele Mißbräuche abzuschaffen; seine Bemühungen werden von allen einsichtigen Chinesen willkommen geheißen, welche gleichwohl zur Wägung raten. — Ein Aufstand ist, wie das „Reutersche Bureau“ aus Shanghai meldet, den „North China Daily News“ zufolge in Hotschou, 50 Meilen von Schangking ausgebrochen, wobei die amerikanischen und französischen Missionen angegriffen wurden. Letztere wurde niedergebrannt. — Zu dem Streit um die chinesischen Eisenbahnen melden die „Times“ aus Peking, daß Tsung-li-Damen habe einem britischen Spionhöfen den Bau einer kurzen Bahn von dem britischen Gebiete auf der Halbinsel Kaulung nach Kanton gestattet. Andererseits habe Salisbury alle Forderungen bezüglich des Nutschwang-Eisenbahn-Contractes fallen lassen und allen von Ausland gestellten Bedingungen zugestimmt. In Folge dessen habe der Director des Eisenbahnwesens alle Verhandlungen mit der Hongkong- und Shanghai-Bank abgebrochen und sei wieder mit der russisch-chinesischen Bank in Unterhandlung getreten.

Südamerika. In dem argentinisch-chilenischen Grenzstreite scheint es doch nicht zum Neugehen kommen zu sollen. Nach einer Zinnesmeldung aus Buenos Aires von gestern glaubt man dort nicht an den Ausbruch eines Krieges zwischen Argentinien und Chile. Die Ministerien des Auswärtigen seien in beiden Ländern vielmehr mit einer vollständigen Lösung der Streitfragen durch Schiedsricht ohne jede Einschränkung einverstanden. Von unrichtiger Seite wird der „Kön. Ztg.“ geschrieben, die Meldung aus Washington betreffend die Ginderaffung von 50 000 Mann der Nationalgarde und die Zurückhaltung von 30 000 Mann eingezogener Arbeiter durch den Präsidenten von Chile sei unrichtig.

Deutschland.

Berlin, 17. Sept. Oestern früh unternahm der Kaiser einen Spazierritt und hörte von 9 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers Generalleutnant v. Sopsler. Abends 11 Uhr begab sich der Kaiser mittelst Sonderzuges von Potsdam zu den Besichtigungsfahrten nach Wien. Er hat für den Sarg der Kaiserin Elisabeth ein großes Palmeneraichement mitgenommen, das aus mehreren der kostbaren Cycosweben besteht, die am unteren Ende durch ein mächtiges Bouquet aus weißen Rosen zusammengehalten werden. Die breite, lang herabwallende weiße Atlaschleife trägt auf beiden Enden in Golddruck ein „W“ mit der Krone. — Prinz August Wilhelm ist, wie aus dem Kabinett der Kaiserin mitgetheilt wird, fast vollständig wieder hergestellt und hat seit gestern Spaziergänge im Freien begonnen.

— (Prinz Heinrich) landete, wie aus Chabarowa (unter 48° 20' nördl. Br.) nach Petersburg gemeldet wird, am 19. August in der Castrisbay in Russisch-Sibirien. Das 6. ostsibirische Linienbataillon hatte den Landungssteig mit Laub, Zeugstoffen und Flaggen geschmückt. Der Prinz begrüßte die Ehrenwache in russischer Sprache, und die russischen Offiziere zu sich und machte mit ihnen einen fünfzigjährigen Jagdausflug. Am 25. August wurden die deutschen Soldaten von den russischen bewirthet. Prinz Heinrich traferte dabei auf den Jaren und später auf die Freundschaft zwischen der russischen und deutschen Armee und Flotte. Am folgenden Tagen waren die russischen Soldaten Gäste an Bord der „Deutschland“; am 29. August erfolgte die Abfahrt des Prinzen.

— (Der Prinzregent von Bayern) wurde vor einigen Tagen, wie von mehreren Seiten berichtet wird, auf der Jagd von einem leichten Schlaganfall überfallen. Inzwischen befindet sich Ditzold in der Nachricht von einer Entkränkung als vollkommen der Begründung entbehrend bezeichnet. Der Prinzregent beabsichtigte am Freitag nach Wien zu fahren. Der „Lokalanz.“ wird berichtet, daß der Prinzregent in München bei seiner Rückkehr aus dem Jagdgelände sehr schlecht aussehend, langsam und mit Unterstützung seines Adjutanten das Coupee verließ und dann mit dem Grafen Rensfeld in einem geschlossenen Wagen zur Stadt fuhr, während er sonst sich sehr elastisch bewegte und stets

in offenen Wagen fuhr. Am Freitag unternahm der Prinzregent eine längere Rundfahrt durch die Stadt und besuchte die Kunstausstellung.

— (Parlamentarisches). Der Wahltermin für die Landtagswahlen ist nunmehr veröffentlicht. Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern im „Reichsanz.“ bestimmt als Wahltermin für die Wahl der Wahlmänner Donnerstags den 27. October und für die Wahl der Abgeordneten Donnerstag den 3. November. — Wiederum folgt also die Wahl der Abgeordneten schon sieben Tage nach der Wahl der Wahlmänner. Die Zwischenzeit ist viel zu kurz, weil erst mehrere Tage nach der Wahl der Wahlmänner die amtliche Liste der Wahlmänner veröffentlicht werden kann und deshalb in Landkreisen keine ausreichende Zeit bleibt, für die Wahlmänner, untereinander in Verbindung zu treten.

— (Im Dome zu Berlin) soll, wenn es nach Herrn Reinhold Vegas geht, ein Hund verewigt werden. Die von diesem Künstler hergestellte Skizze zu einem Bismarck-Sarkophag zeigt den verstorbenen Fürsten Bismarck in Kaiseruniform auf dem Sarkophag ruhend und zu Füßen des Sockels Tyras, den sogenannten Reichshund. Die „Kreuzztg.“ bringt die Nachricht ohne eine Bemerkung hinzu; sie scheint den Hund Tyras als Schmuck für ein evangelisches Gotteshaus sehr passend zu finden. An den Seiten des Sarkophags stehen rechts die „Kraft, die die schädlichen Elemente niedertritt“, links die „Hüterin des Reichs“. Die „schädlichen Elemente“ sollen wohl Centrum, Polen und Sozialdemokraten sein, die sich zur Zeit Bismarcks trotz aller „Niedertritte“ sehr gut entwickelt haben, vielleicht auch die Konfessionen von der Farbe der „Kreuzztg.“, die ja auch eine Zeit lang zu den „Reichsfeinden“ gehörten. Beshalb als zweite Figur gerade eine Hüterin des Reiches gewählt ist, wird außer Herrn Vegas wohl Niemand ergründen.

— (Für die Viehvertheuerungsoffen-schaft Marienwerder) ist, wie der „Danz. Ztg.“ berichtet wird, eine Generalversammlung einberufen worden, welche über die Auflösung der Genossenschaft beschließen wird. Es soll nur zweimal eine Versammlung von Vieh stattgefunden haben. Die Genossenschaft fand keine geeignete Person zur Leitung. Mit der „Ausfaltung“ des Handels ist es nicht so leicht, wie die Agrarier behaupten.

— (Maßregelung.) Das Kieler Consistorium entsetzte den Pastor Harber in Ruesum (Nord-schleswig) seines Amtes. Der Gemessene ist Hannoveraner und gilt als bännerfreundlich.

— (Colonialpost.) Das Küstengebiet des deutschen Schutzgebietes von Togo wird laut Bekanntmachung des Gouverneurs im Deutschen Col.-Bl. in zwei Bezirksamtheiltheiltheil, welche die Bezeichnung Bezirksamt Vome und Bezirksamt Klein-Popo führen und deren Grenzschiede gebildet wird von dem Hauptfluß, dem Westrande des Togolandes bis zur Siomündung und von dort von dem Meridian der letzteren bis zu seinem Schnittpunkte mit der Küste. Die Abgrenzung der Bezirksamtheiltheiltheil nach dem Innern bleibt vorbehalten. — Aus D. Afrika kommt die Nachricht, daß der Gouverneur einen Zug bis nach dem äußersten Westen von Deutsch-Ostafrika machen wolle. Dem Anschein nach hat das Vorgehen der Engländer und der Belgier von Süden und von Westen aus nach dem deutschen Schutzgebiete hin diesen Plan gezeitigt.

Provinz und Umgegend.

— Halle a. S., 16. Sept. Mir stehen vor der Neuwahl von nicht weniger denn 4 Magistratsmitgliedern: 2 besoldeten und 2 unbesoldeten Stadträthen. Die besoldeten Stadträthe sind die Herren Weller (nach Brandenburg verzogen) und Jernial (wegen Krankheit um Pensionierung eingekommen). Die unbesoldeten Stadträthe Brauer-besitzer H. Schulze und Rentier Kerserstein werden jedenfalls wieder gewählt. — Der ordentliche Professor der klassischen Philologie und Archäologie, Director des hiesigen archäologischen Instituts, Herr Dr. G. Robert, hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Breslau abgelehnt, er bleibt unserer Hochschule erhalten.

— (Martröhlis, 15. Sept. Der auf dem hiesigen Rittergute beschäftigte Arbeiter August Peukert wollte gestern Abend mit seinem etwa 40 Centner schwer beladenen Wagen nach Hause fahren. Als er einen steilen Berg hinunterfahren mußte, hielt er sein Geschirr an, um den Wagen anzuschleifen. Währenddessen hatte er die Zügel loslassen müssen; die Pferde aber zogen plötzlich an, und der Wagen kam ins Rollen, so daß es dem Peukert nicht möglich war, fester anzuschleifen oder die Pferde wieder in seine Gewalt zu bekommen. Er wurde von den Pferden gegen den Abhang gedrückt, kam zu Falle und wurde von dem Hinterrade derart überfahren, daß er einen Bruch des

rechten Oberschenkels erlitt. Peukert wurde heute morgen dem Krankenhaus in Weipenfeld über-wiesen. (W. Abl.)

— (Köfen, 15. Sept. Bekanntlich werden vom nächsten Jahre ab die Schnellzüge Berlin-München über die Saalbahn geleitet, und wird zu diesem Zwecke mit Umgehung der Station Großheringen hinter Bahnhof Großheringen eine Linie gebaut, die theilweise schon fertiggestellt ist. Vor der Ein-mündung in die Saalbahn wird die Saale und das ganze Wiesenthal überbrückt und sind die aus Stein hergestellten Brückenbogen fertig.

— (Apolda, 15. Sept. Hier haben in den letzten Tagen vier Fleischermeister das Schlachten eingestellt und ihre Läden geschlossen. Sie erklären, daß sich die Schlächtereien bei den jetzigen hohen Viehpreisen nicht mehr rentire.

— (Erfurt, 13. Sept. Vor der hiesigen Straf-kammer hatte sich heute die Diebesbande zu verantworten, welche im Laufe dieses Frühjahrs die hiesige Stadt, sowie die umliegenden Dörfer unsicher machte und eine große Reihe theilweise sehr raffinirter Einbrüche verübte. Das Gericht würdigte die Gemeingefährlichkeit der Angeklagten in vollem Maße und erkannte auf sehr hohe Zuchthaus-strafen, denn es erzielte: der Schlosser Conrad neun Jahre, der Handarbeiter Bauer sechs Jahre, Gauspelgerberheuer Stange fünf Jahre, Bäcker Karl Benleb acht Jahre, Handarbeiter Paul Benleb zehn Jahre Zuchthaus, sowie jeder zehn-jährigen Ehrverlust. Ein Angeklagter ist flüchtig.

— (Kölle, 15. Sept. Während der letzten Wochen haben die Infanterie-Regiment Nr. 36 und 72 mit dem Infanterie-Regiment Nr. 19 ihre Übungen hier abgehalten. Anfangs dieser Woche hatten eiltige Kanoniere das Unglück, während der Übungen in den hügeligen Geländen an der Schmelde mit ihren Pferden zu stürzen und erhebliche Verletzungen davonzutragen. Der Kanonier Voigt aus Groß-tieming bei Osterwerda wurde sammt seinem Pferde von einer Kanone überfahren und erlitt dabei bedeutende äußere und innere Verletzungen, an deren Folgen er im hiesigen Krankenhaus verstarb.

— (Utenburg, 15. Sept. Fast täglich kann man von den gefährlichen Verbrennungen lesen, die durch unvorsichtigen Gebrauch von Petroleum zum Feueranmachen entstehen. Die zehn-jährige Tochter des Schuhmachers Köhner von hier machte vorgestern gleichfalls den gefährlichen Versuch, wurde aber dabei so schrecklich verbrannt, daß sie noch am selben Abend an den schweren Brandwunden gestorben ist. — Das am 10. d. M. bei einer Petroleumemulsion schwer verbrannte zwölf-jährige Mädchen aus Meuselwitz ist im hiesigen Kranken-hause gestorben.

— (Leipzig, 14. Sept. Heute früh hat sich aus einem Fenster der 2. Etage des Hauses Blumen-gasse Nr. 1 eine 18-jährige Fabrikarbeiterin in den Hof hinabgestürzt. Die Unglückliche war sofort todt. Der Beweggrund der graufigen That ist unbekannt. — Die Aktiengesellschaft Leipziger Palmengarten legt am 19. und 20. September 600 000 Mark zur Zeichnung auf das Unternehmen auf. Die Stücke betragen 500 und 1000 Mark, sind unauflösbar und unfindbar bis 1909. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 450 000 Mk. die Zeichnungen dürfen den Betrag der Aus-schreibung überschreiten.

— (Dresden, 14. Sept. In bejammernswerthem Zustande, halbverhungert und entkräftet wurde ein seit 4 Jahren bei einer Herrschaft in Pöschwitz be-dienstetes, 26 Jahre altes Mädchen, U. R. aus Schlesien, in der Nähe der Hademühle aufgefunden. Seit dem 30. August hat das Mädchen keine Nahrung zu sich genommen. Es konnte trotz aller Nachsichten von privater, wie auch von amtlicher Seite nirgends eine Spur ihres Auf-enthaltes entdeckt werden. Ohne Schuhe und Schürze, mit zerrissenem Kleid und von heißen Sonnenstrahlen braun gebrannt, tauchte die Unglückliche am Rande eines Fußweges und schrie nach Brot. Das Mädchen wollte im Wade sterben. Es hatte ein unglückliches Verhältniß gehabt, durch welches es um all ihre Sparpfennige gebracht wurde. Seine Herrschaft hat es aus der Diakonissenanstalt nach Pöschwitz zurückgeholt.

Bemerkliches.

— (Die Nachrichten über den furchtbaren Dran) in Weipenfeld sind durch Depeschen, die der englische Minister der Colonien empfangen, vollstän-dig bestätigt worden. Der Dran banerte etwa zehn Stunden. Es ist noch nicht möglich, genaue Einzelheiten zu berichten, da alle Verbindungen unterbrochen sind. Auf Santa Lucia ist fast kein Haus unbeschädigt geblieben; auch auf Barbados sind viele Häuser zerstört. Soweit bis jetzt bekannt, sind 61 Personen todt, 31 verwundet. Etwa 2000 Häuser sind zerstört und 1500 Personen obdachlos. — (Streits.) Die Zahl der in Paris anständigen Maurer, Erdbauer u. v. betrug am Freitag 22000.

Gebraannter Caffee

70, 80, 100 Pfg. pro Pfund,
desgl. Perl pro Pfund 120 Pfg.
Die Qualität ist wirklich gut und feines-
falls zu vergleichen mit den billigsten Sorten
auswärtiger Filialen.

Wöchentlicher Umsatz bis 300 Pfd. und
kommen täglich frischgebrannte Caffees zum
Verkauf.

Verandt nach Auswärts bei Entnahme
von 9% Pfd. franco.

Roh-Caffee 20 Procent billiger.

Directer Import von Thee neuester Ernte und empfehle **H. Souchong** pro Pfd. von **160 Pfg. an.**

Vanille-Bruch-Chocolade,
gar. rein, pro Pfd. 80 Pfg.

Gebraannte Gerste,
(sogen. Malzcaffee)
pro Pfund 20 Pfg.

Reine
gar. rein. Cacao's

erfreuen sich durch hervorragende Qualität bei
billigem Preis allgemeiner Beliebtheit und werden
im Preisverhältnis von keinem anderen Fabrikat
übertroffen.

Haushalt-Cacao pro Pfd. 150 Pfg.

Consum-Cacao pro Pfd. 180 Pfg.

Hafer-Cacao pro Pfd. 110 Pfg.

Letzterer ist ein Fabrikat reellster Art, her-
gestellt aus halb Cacao und Ia. präp. Hafermehl.

Proben kostenfrei!

Für Merseburg liefere jede Bestellung
frei ins Haus.

Durch wenig Reclame und
kleinen Nutzen mindestens **10** Procent billiger als auswärtige Filial- und Ver-
sandthäuser, welche nur Caffee od. Cacao führen.

Gotthardtsstr. 8. Walther Bergmann, Gotthardtsstr. 8,
Colonialwaaren-, Caffee- u. Cacao-Spezial-Verandt-Geschäft.

Neuheiten in Gardinen

in englisch Tüll- und Spachtel-Arbeit.

Einzelne Fenster u. Reste für 1-2 Fenster passend wesentlich unter Preis!

Cöper-Spachtel-Vitrages in geschmackvoll tambourierten Mustern, Fenster von
Mt. 4,50 an.

Glatt und gestreifte Rouleaux-Cöper, weiß und crème, in allen
Breiten vorrätig.

Tüll- und Spachtel-Spitzen, | **Portièren- und Möbel-Stoffe,**
Congress-Stoffe, weiss und crème, | **Wollene und Plüsch-Tischdecken**
kauft man bei streng festen Preisen am billigsten bei

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Feiertage halber

bleiben **Sonnabend und Sonntag,** den 17. und 18. September, meine
Geschäftslokalitäten **geschlossen.**

H. Taitza.

Für die mir reservierten Aufträge gewähre **Montag, Dienstag**
und **Mittwoch,** den 19., 20. und 21. September, bedeutende
Vergünstigung.

Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Elfenbein-Seife u. Elfenbein-Seifenpulver,** anerkannt
vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schuhmarke **Elefant.**

Günther & Haussner,

Chemnitz-Koppel, alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37951 e.)

Pandwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg, welche im Wintersemester 1897/98
von 73 Schülern besucht war, eröffnet den **30. August** am **19. October d. J. nach-**
mittags 2 Uhr.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen
Der Director Dr. phil. Gwallig, Merseburg, Karlstr. 13.

Neu! Auf dem Kinderplatze. Neu!

Sonntag den 18. September und folgende Tage
Großes Schiffs-Caroussel-
und amerik. Ruffschaukel-Vergnügen.

Gegebenst ladet ein

Der Besitzer.

hierzu eine Beilage.

Zur Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

Am Freitag früh nahm der Bischof von Vesprim, als Kanzler der Königin von Ungarn, die erste der sogenannten kleinen Einsegnungen der Leiche der Kaiserin Elisabeth vor. Hierauf wurde der Bevölkerung der Zutritt zu der auf einem Schabett in geschlossenem Sarge ausgestellten Leiche der Kaiserin gestattet. An drei Altären wurden bis zum Mittag unaußgesetzt von halber zu halber Stunde Seelenmessen gelesen. Das erste Requiem celebriert am Dienstag Kardinal Guschi, das zweite Fürsprimas Bazsary, das dritte Kardinal Schönborn-Prag.

Der Strom der Wiener Bevölkerung zur Hofburg-Pfarrkirche dauerte am Freitag ungeschwächt den ganzen Tag fort. Als die Kirche um 5 Uhr nachmittags geschlossen wurde, harrten noch Tausende vor derselben des Einlasses, der ihnen nicht mehr werden konnte. Sehr viele Damen trugen Trauerkleidung, zahlreiche Herren Tramerflor an den Hüften und um den Arm. Die Ordnung wurde keinen Augenblick gestört. Von etwa 8 Dymnachmittags an infolge des Dänings und der Hitze abgesehen, sind keinerlei Unglücksfälle vorgekommen. Nachmittags um 5/4 erfolgte in feierlichster Weise die Niederlegung von zwei Kränzen der beiden Häuser des ungarischen Reichstags durch deren Präsidenten. Früher waren solche der beiden Häuser des Reichstages und der Stadt Wien niedergelegt worden.

Wie nachträglich berichtet wird, hinter der Kaiserin nach Beendigung der Einsegnung der Leiche am Donnerstag zu Häupten des Sarges nieder und lißte wiederholt den Sarg. Später richtete der Kaiser an die Gräfin Sztaray die Frage: „Hat Ihre Majestät schwer gelitten?“ worauf die Gräfin erwiderte: „Ich glaube nicht, Majestät. Ihre Majestät war bald in tiefe Dymnacht gefallen und wurde durch den letzten Seufzer halb erlöst.“

Die Budapest Polizei veröffentlicht ein Communiqué, wonach Lucheni am 12. Juni 1894 auf Geruch des italienischen Consuls in Budapest über seine Füsse an die Grenze mittels Zwangspasses abgehoben wurde. Die Behauptung des Attentäters, daß er die Königin wiederholt in Budapest gesehen habe, wird deshalb für unwahr erklärt, da die Königin im Jahre 1894 nur vom 1. September bis 3. November in Budapest weilte.

Die Einführung der Prügelstrafe empfiehlt die „Deutsche Tagesztg.“ bei Rechtsverbrechen, insbesondere auch, wo dieselben von streitenden Arbeitern ausgehen. Man dürfe sich aber nicht auf die Verhängung einer einmaligen Prügelstrafe beschränken, sondern man müsse gegebenenfalls regelmäßige Wiederholungen vornehmen. — Für Einführung der Prügelstrafe plaidiert aus Anlaß des Genfer Verbrechens auch ein sozialdemokratisches Blatt, die in Dortmund erscheinende „Rhein-West. Arbeiterztg.“. Sie schreibt: „Lucheni ist (das steht jetzt fest) Anarchist und nicht unzurechnungsfähig; zu den Gründen solcher anarchischer Schandtaten gehört eine herostatische Kämpfsucht, die nicht durch den Tod und nicht durch Gefängnis, aber vielleicht durch Prügel gedämpft wird. Wir halten deshalb in diesem Falle die Prügelstrafe für wohl distabel.“

Polizeilich scharf überwacht werden gegenwärtig, wie eine Berliner Correspondenz schreibt, die Berliner Anarchisten, selbst solche Personen, welche schon seit einiger Zeit nicht mehr obervvort wurden, unterstehen gegenwärtig wieder der amtlichen Controle. Ein besonderes Augenmerk hat die Polizei auf die Ausländer. Es sind in den letzten Tagen mehrfach ausländische Anarchisten von Berlin abgereist, da sie der Befahr einer Ausweisung entgegen wollten.

Einen albernem Unfug nennt es die Dtsch. Tagesztg., die gewöhnlichen schweißlichen Bilder solcher Schurken wie des Genfer Nordbuden in der Wessie zu veröffentlichen. — Darin müssen wir der Dtsch. Tagesztg. Recht geben.

Wolkswirtschaftliches.

Der deutsche Haftpflicht-Schutzverband, dessen Vorsitzender Abg. Commerzienrath Müller-Brachweide ist, hat mit einer Reihe von Versicherungsgesellschaften Verträge abgeschlossen über Ersatzleistungen für Entschädigungsansprüche, welche aus der Beschädigung von Personen, fremden Sachen und von Haus- und Grundbesitz erwachsen können. Die Verträge gelten zunächst für 5 Jahre und sichern den Verbandsangehörigen, sofern sie zu einer Haftpflichtversicherung schreiben, zweifelhafte Versicherungsbedingungen und anscheinliche Prämien-

rabatte. Die neuen Normativbedingungen für diese Versicherung und der Wortlaut der Verträge werden in dem oben erschienenen Bande der „Mittheilungen“ des Verbandes veröffentlicht.

Provinz und Umgegend.

□ Halle a. S., 16. Sept. Die gestern Abend abgehaltene Verammlung des hiesigen sozialdemokratischen Vereins beschloß u. a., sich an der bevorstehenden Landtagswahl mit allen Kräften zu betheiligen. Jeder Arbeiter, der sich zur Sozialdemokratie bekennet, müsse antreten und offene Farbe bekennen. — Am kommenden Sonntag findet hier ein sozialdemokratischer Parteitag für den Regierungsbezirk Merseburg statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Organisation und Agitation, die Presse, die bevorstehenden Landtagswahlen. Bezüglich der letzteren hat die Mehrzahl der Kreisversammlungen eine Betheiligung abgelehnt.

† Halle, 16. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall auf dem Güterbahnhof, dem zwei Menschen zum Opfer gefallen sind, hat sich heute Morgen 1/9 Uhr ereignet. Der Kohlen-einlager Körper war mit einem anderen Arbeiter beschäftigt, Kohlen abzuladen, als von einem daherkommenden Rangirung ein Wagen entgleiste und gegen einen sogenannten Kippwagen rannte, und dadurch ins Drehen gerieth. Während dieser Drehung erfaßte der Wagen die beiden Arbeiter und brückte sie derart gegen die Klampe, daß sie schweren Schaden erlitten. Körper wurde dabei gleichzeitig in ein Kreise herumgerissen, daß ihm ein Bein förmlich aus dem Körper herausgedreht wurde und die Gebäume auf die Erde hinabfielen. Der andere Arbeiter, der erst kurze Zeit im Bahndienste beschäftigt ist und sich erst vor einer Woche wieder verheiratet hat, erlitt ebenfalls schwere Verletzungen an den Füßen und Unterschenkeln, augenscheinlich hat er auch innerlich gelitten. Die beiden bedauernwerthen Leute wurden nach der königlichen Klinik geschafft, jedoch soll Körper bereits auf dem Transport von seinen Leben erlöst worden sein.

† Delitzsch, 15. Sept. Bürgermeister Reiche hat um seine Entlassung gebeten. Diese Thatsache ist bestimmt in Zusammenhang mit den von hier gemeldeten Vorkommnissen zu bringen. Ueberhaupt hat die Unterjuchung gegen Simon eine größere Ausdehnung genommen; es werden Sachen noch einmal als Tageslicht gezogen — Bau der Badeanstalt, Pflasterung u. s. w., die schon eine Reihe Jahre zurückliegen. Um die Wahrheit aufzudecken, ist, wie schon gemeldet, Regierungsrath Dittmer hier anwesend und studirt emsig die Akten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. September 1898.

** (Ordensverleihung.) Dem Regierungsrath und Forstath Jacobi von Wangelin hier selbst ist der königliche Kronenorden dritter Klasse allerhöchst verliehen worden.

** Merseburg in 16 Bildern. Unter diesem Titel hat die Fr. Stollberg'sche Buchhandlung hier selbst ein sauber angelegtes Heftchen erscheinen lassen, das namentlich allen auswärtig wohnenden Merseburgern als eine liebliche Erinnerung an ihre Vaterstadt warm empfohlen werden kann. Das Büchlein enthält in Stichdruck u. a. folgende Bilder: Merseburg vom Altenburger Friedhof aus. Schloß und Dom mit Waterloobrücke. Innerer Schloßhof. Johannesport. Markt und Rathhaus. Neumarkt. Domkirche. Chorflügel im Dom. Stadtkirche. Ständehaus. Gorthardtsteich mit Herzog Christian. Kaiser Wilhelm-Denkmal. Kaiser Friedrich-Denkmal. Sämmtliche Bilder sind nach der Natur aufgenommen und geben schöne, klare Darstellungen. Das Büchlein dürfte sich zu Geschenken ganz besonders eignen.

** Angeschossene Rebhühner, die von dem Schützen oder seinem Hunde nicht gefunden werden, eignen sich häufig nichtjagdberechtigte Personen an, welche dieselben dann zum Kaufe anbieten. Wir erinnern deshalb daran, daß unerlaubtes Aneignen von Wild strafbar und es Pflicht ist, den Fund angeschossen oder verendeten Wildes dem Jagdpächter anzuzeigen.

** Zum bevorstehenden Dienstboten-Umzug. Nach § 42 der Gesinde-Ordnung soll das Gesinde, wenn der Tag des Dienstantritts auf einen Sonn- oder Feiertag ansetzt, an dem letztvorübergehenden Werktag ansetzen. Da der 2. October d. J., an welchem gewöhnlich der Dienstantritt erfolgen soll, auf einen Sonntag fällt, so muß das

Gesinde beim bevorstehenden Quartalswechsel bereits am 1. October ansetzen.

** Dem Arbeiter G., welcher bei den Betonierungsarbeiten im Klabbett beschäftigt ist, ging dieser Tage ein schwerer Wagen über das hintere Bein, wodurch der Mann so erhebliche Verletzungen erlitt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

** In der Burgstraße kam gestern Nachmittag ein Pferd durch Ausgleiten zum Sturz. Das Thier konnte sich erst erheben, nachdem es von seinem Geshirre befreit worden war.

(Eingefandt.) Dem Herrn Verfasser des „Eingefandt“ in der Freitagsummer des „Correspondenten“ möchte man für sein menschenfreundliches Ermahnen, bei der Beförderung von Paketen vom Bahnhof nach der Wohnung zur Verhütung schädigender Ueberanstrengung sich eines Dienstmannes zu bedienen, von Herzen Dank wissen, wenn nicht aus dem ganzen Rezept der Pferdehufe hervorlugte. Die Scheinbar für das Wohl der Mitbürger und — der Dienstmänner eingelegte Lanze erweist sich aber unter der Lupe als nichts anderes, als ein Vorstoß gegen die alljährlich gewöhnlich erst um die Weihnachtzeit herum gerührte „Auffste“ eines „gewissen Theiles“ der hiesigen Bürgererschaft, einen Theil ihrer Bedürfnisse an Wirtschaftsgegenständen in Halle zu befriedigen. Wenn doch diese Wünsche endlich unterbleiben wollten, denn von irgend einem Erfolge werden sie doch niemals begleitet sein. Es kauft eben von jeher und auch fiderhin jedermann da, wo er glaubt am räthlichsten zu thun, gleichviel ob er dadurch Mangel an Jogen, „Socialpatritismus“ documentirt — dessen einzige Eigenschaft bezw. dessen Zweck nach Ansicht gewisser Kreise darin bestehen soll, den „localen“ Geschäften alles Geld zuzuwenden —, oder ob er dadurch, wie ja vielleicht vielfach zugegeben werden muß, sich selbst pekuniär schädigt. Jedermanns Sache! Womit will man denn auch nur einigermaßen sichhaltig begründen, daß irgend jemand verpflichtet sei, an Orte zu laufen oder arbeiten zu lassen und da möglichst wieder nur beim Nachbar oder Vereinsgenossen u. c. Möchten doch gewisse Herren Gefährtsinhaber bei sich selbst Einfuhr halten und ihr werthes Rückgrat vor Verrentung schützen bei Ueberführung der aus Halle oder Leipzig mitgebrachten oft übermächtigen Pakete, Gegenstände enthaltend, die nach ihrer sonstigen Meinung preiswerther bei den Mitbürgern oder dem Nachbar nehmen oder vis à vis erstanden werden können. Besonders auch möge die Herren „Langenbrecher“ darauf achten, daß sie nicht selbst gelegentlich (oder öfter?) aus Versehen ihre Einkäufe in Halle besorgen und dadurch ihre Hände binden im Kampfe gegen „unpatriotische“ Beamte, wollte sagen Mitbürger. Man hat Beispielen!

(Eingefandt.) Da das Institut unserer Pflichtfeuerwehr gerade jetzt das Tagesgespräch in hiesiger Stadt bildet, sei es mir vergönnt, zu dieser Sache auch einmal das Wort zu ergreifen, und zwar will ich speziell nur von den Übungen reden. Von vornherein sei bemerkt, daß ich mich nicht als Firsprecher des Instituts aufspielen will. Es ist nach meiner Ansicht mit den ernstlichen Pflichten der Pflichtfeuerwehr nicht in Einklang zu bringen, wenn unsere Pflichtfeuerwehrmänner, die doch durchaus nicht mehr in jugendlichem Alter stehen, bei Übungen mit „rechts um“, „links um“ und „Rehrmachen“ gebrüllt werden, anstatt daß ihnen vielleicht die Beschaffenheit einer Spritze oder deren Bedienung etwas näher bekannt gegeben würde. Oder wird vielleicht bei einem eventuell stattfindenden Brande erst recht hüßlich links und rechts um gemacht und dann dem Feuer zugehoben, bis nichts mehr zu retten ist? Derartige Übungen sind nicht gerade geeignet, unsere Pflichtfeuerwehr für ihren Zweck entsprechend vorzubereiten. Mir scheint es auch, wie der Herr Stadtv. Frauenheim schon in der letzten Stadtvorrednerstimmung anführte, als ob die Übungen nur zu dem Zwecke einberufen würden, um recht viele Straf-gelder einziehen zu können. Ich meine, daß die Pflichtfeuerwehr lediglich dazu da ist, um bei Bränden nöthigenfalls mit einzugreifen, aber nicht um Übungen aufzuführen, die weder von theoretischem noch von praktischem Nutzen sind. So bin dafür, daß die Übungen in Zukunft ruhig wegfallen können und daß unserer Pflichtfeuerwehr aufgegeben wird, nur noch bei stattfindenden Bränden zu erscheinen. Möge unsere Stadtvverwaltung bei der demnächst stattfindenden Statutenänderung geeignete Schritte thun. P.

Has den Kreissen Quartier und Merseburg. s. Scheuditz, 16. Sept. Diebstahl bei der Wessie insofern versuchter Diebstahl geordnet, ihre Ställe des Nachts ohne Beschluß zu lassen. So wurden z. B. Anfang dieser Woche einige Diebe

vertrieben, die in der äußeren Halleßen Straße nach einigen festen Martinsbögen auf Staub ausgegangen waren. Also Vorsicht! — Unser diesjähriger Herbst-Wiehmaat wird am Donnerstag den 22. September abgehalten.

§ Schafstädt, 16. Sept. In Tischlerer Flur ging gestern ein dem Landwirth Heinrich gehöriger Getreidehaufen in Flammen auf. Die Entzündung war durch ein in der Nähe angebranntes Kartoffelfeuer erfolgt.

§ Dürrenberg, 15. Sept. Der bisherige Pächter des Rittergutes Geddula, Hr. Louis Gröbler, ist insolvent geworden. Die Schulden für Dünger, Futtermittel, Vieh u. belaufen sich laut Kundscheiben seines Reichthumsbestandes auf nicht weniger als 105 652,53 Mk., dabei sind aber die von seinen drei Söhnen zu ererbenden Erbschaftsprühe von 22 500 Mk. noch nicht mitinbegriffen. Den Gläubigern werden nun ganze — 14 Proz. geboten, dabei gesagt, daß auf eine höhere Quote nicht zu rechnen ist, da eben weiter nichts mehr da sei; im Falle der Annahme dieses Antrages auch auf die Erbschaftsprühe der Söhne Verzicht geleistet werden soll. Gröbler gehörte dem Bund der Landwirthe an und war in diesem Sommer bei den letzten Reichstagswahlen noch eifrig thätig.

§ Weimar, 14. Sept. Der Wasserstand der Ulster ist gegenwärtig ein so niedriger, wie er um diese Jahreszeit selten gewesen ist. Mehrfach sind Stellen des Flußbettes trocken gelegt, auch müssen die Mühlen, um die zum Betriebe nötige Kraft zu erhalten, das Wasser aufstauen.

§ Nieder-Eichtel, 16. Sept. Bei der gestern in hiesiger Flur abgehaltenen Jagd wurden 225 Hahn und 63 Rebhühner zur Strecke gebracht. Das Resultat ist ein günstiges, viele große Krautfrüchte erschweren die Jagd.

§ Wehlitz, 16. Sept. Letzten Montag Nachmittag während des Kinderfestes wurde beim Schankwirth Munkelt hier mittels Einbruchs die Kassa mit Inhalt, etwa 12 Mk., entwendet. Der Dieb hatte sich mit dem Silber- und Nickelgelde begnügt, dagegen die Kupfermünzen der Mitnahme nicht für werth gehalten und auf dem Billard liegen lassen.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 18. Sept. Heiter, trocken, Nacht kühl, Tag wärmer. — 19. Sept. Heiter, trocken, wärmer. Später in West- und Mitteldeutschland Gewitterneigung.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig

Von Sonntag den 18. bis Sonnabend den 24. September 1898.
Neues Theater. Sonntag „Don Juan“. — Montag „Sobhana“. — Dienstag „Hans Gelling“. — Mittwoch „Sobhana“. — Donnerstag „Tannhäuser“. — Freitag „Der Hübenerl“. — Sonnabend „Carmen“.
Altes Theater. Sonntag „Der Hübenerl“. — Montag „Eine tolle Nacht“. — Dienstag „Der Hübenerl“. — Mittwoch „Der Hübenerl“. — Donnerstag „Im weißen Röhl“. — Freitag „Hemant“. — Sonnabend „Boccaccio“.

Vermishtes.

*(Im Tanganika-See ertrunken) sind der Geologe Dimidi und der Goldhauer Kauley von der belgischen wissenschaftlichen Congo-Expedition.

*(Ein Londoner Eisenbahnwagen) ereignete sich am Sonntag Mittag auf der Station 3. Station der Neukentiner-Schneidemühl Eisenbahnlinie kurz vor der Einfahrt des von Neukentien kommenden Personenzuges. In der Nähe des Wagens befand sich eine Eisenbahnüberführung, welche zu beiden Seiten mit einem Geländer, aus Eisenstangen bestehend, versehen ist. Vermuthlich hatte sich eine Geländerstange gelockert, so daß ein Coupé, welche, wie amtsch festgestellt worden ist, während der Fahrt offen gefahren hat, in Berührung wurde, worgeristen, freilich zuerst die Außenwand eines Wagens und fahr dann in den folgenden Wagen durch drei Coupés hindurch, wobei der als Passagier in einem Coupé dritter Klasse befindliche Telegraphist Mante von hier so erheblich gequetscht wurde, daß ihm ein Bein von einem sofort herbeigekommenen Arzt am Hofzug amputirt werden mußte. Weiteres Unglück ist nicht entstanden, da die übrigen von der Einfahrt durchgehenden Coupés zum Glück von Passagieren nicht besetzt waren. Der Unfall hatte zur Folge, daß die Ankunft des Zuges in Schneidemühl sich um eine Stunde verspätete. Der verunglückte Telegraphist ist in das Schneidemühler städtische Krankenhaus geschafft worden. Sein Zustand ist befehlend.

*(Besteller Mordmord an dem Gatten) Der Mörder des bei Plocevo in Galizien erschossenen Landwirths Pantewicz ist endlich nach vielfachen Nacherforschungen in der Person des Walek Cosim Lebedinski ausgeforscht worden. Die Kleider des Verurtheilten waren mit Petroleum überzogen und in Brand gesteckt worden, weshalb man die Leiche in halberverbranntem Zustand fand. Lebedinski war ein Nachbar der Schwiegereltern des ermordeten Pantewicz, mit denen er in großer Freundschaft lebte. Der Mann Pantewicz aus der Welt zu schaffen, wurde im Erdbeben mit dessen Frau gefest. Diese gab dem Walek als Vergeltung eine Entlohnung von vierzig Gulden. Lebedinski erzwang den von seinen Schwiegereltern heimkehrenden Landwirth auf der Straße als Ws Pantewicz, der noch lebte, zum Ansehen, füllte seine Frau und Schwiegermutter auf ihn und ändernde, wie Lebedinski erzählt, die Kleider des Ueberfallenen an, nachdem sie dieselben mit Raschig besoffen hatten.

*(Der italienische Volksabgeordnete Benabetti), der unter dem Namen Rei oder bei in Zürich und Lugano zur Ueberwindung der Flüchtlinge wollte, wurde wegen Vertheilung an einer großen Diebstahlsaffäre am Mittwoch von der Polizei verhaftet. Der Hauptcomplice, der ehemalige Polizeicommissar Santoro, weil im Ausland.

*(Erhalte natürlich) Auf der im Ban befindlichen Simebirsker Zuglinie der kaiserlichen Eisenbahn hielt Mittwoch Abend ein Arbeitszug auf mehrere quer über das Gesele gelegte Schwellen und entgleite, wobei acht Lokomotiven zertrümmert wurden. Ein Zugbeamter und zwei Arbeiter wurden getödtet und sechs Arbeiter verletzt. — In der Nacht auf Donnerstag stießen bei Brud a. d. Warthe erdölgefüllte Petroleumwagen, ein Schaffner kam zu Tode. Der Materialschaden ist bedeutend. Eine Anzahl Häuser mit Schieferdächern und Petroleum wurden aus dem Wogen geschleudert, richteten aber sonst keinen Schaden an.

*(Niedergerannt) Die Datschka Mischajaz a im Westpremer Kremit, welche 200 Häuser zählte, ist auf 6 Häuser.

*(Explosion) Im Hafen von Genua wurde durch die Explosion der Maschine eines Dampfes ein großer Theil des Fahrganges zerstört; 2 Personen sind getödtet, 18 verwundet.

*(Anatomischer Goldstrahl) Im inneren Bassinloche des Hüfsgürtels von einem großen Kumpel, in den der peristaltische Inhalt zu Zeit angefüllte Baumbäume dieses ist, die von einem mehrere Passagiere erlitten Verletzungen, ein Schaffner kam zu Tode. Der Materialschaden ist bedeutend. Eine Anzahl Häuser mit Schieferdächern und Petroleum wurden aus dem Wogen geschleudert, richteten aber sonst keinen Schaden an.

*(Verurtheilte Engelmaacher) Barfischau 17. Sept. Das Bezirksgericht verurtheilte eine Frau zu 15 Jahren Zuchthausarbeit und demnachstigen Anstaltung in Lübben, weil sie bewiesen wurde, daß sie 15 Kinder, welche ihr zur Pflege übergeben waren, theils vergiftet habe, theils habe verhungern lassen.

*(Das englische Schulgelehrte) das seit einigen Tagen im Kieler Hafen vor Anker lag, hat am Freitag die Mittelreise nach England angetreten.

*(Denkwürdigeiten Bis marck's) Der Pariser „Matin“ hat kürzlich an, daß er heute mit der Veröffentlichung von Bis marck's Denkwürdigen Bismarck's beginnt. Man muß sagen, daß der tode Reichsführer für „Wächter“ eine gute Einmahnequelle ist.

*(Bei einem Patrouillenritt) während des Manövers führte, wie der „Frankf. Zig.“ aus Signarungen gemeldet wird, in der Nacht zum Diensttag eine Abtheilung rother Dragoner unweit Wittingen in einen Steinbruch. Schrecklich Mann wurde schwer verletzt ins Spital nach Stimmaringen verbracht, eines davon ist inzwischen gestorben. Auch die Pferde waren schlimm zugerichtet. Mehrere mußten getödtet werden.

*(Zwei Soldaten des französischen Jägerregiments) in St. Die, die am Sonntag in Civil die Kirche in den deutschen Heiden Bourgois besucht hatten, wurden bei der Rückkehr von der Gendarmarie angehalten und verhaftet.

*(Eine aufregende Scene im Gerichtssaale) Vor der Strafkammer in Weitzen hatte sich am Mittwoch der Kaufmann Adrian Clemens aus Preistritz gegen einen Betrug und Hochverrat zu verantworten. Der Angeklagte, wegen derselben Delikte bereits verurtheilt, wurde nach der Unterfangungsbefragung, nachdem das Urtheil über den Unterfangungsbefragung, nach Clemens und 300 Mark Geldstrafe lautet, von Clemens, der Vertheidiger, zufolge, einen bis dahin verkörpert gehaltenen Dolch hervor und rief: „Ich bin ein Ehrenmann und gehe nicht ins Gericht!“ Er meinte ihn daran hindern konnte, nach er sich zweimal in die Brust und laut blutüberströmt zusammen. Gerichtsdienner trugen den Schwerverletzten hinaus.

*(Zeremonie) unter dem Vorherrschaft der an der böhmischen Grenze gelegenen böhmischen Eisenhütte an Celan statt. Die Anstaltanten griffen die Gendarmarie thätlich an, wobei Gendarm Kläuber, Stationskommandant Baum, dann die Gendarmenführer Gendarmführer Deger und Polizeimeister Dersch leicht verletzt wurden. Eine Anzahl Gendarmen erhielt durch die Gendarmarie einen Schlag in den Rücken.

*(Die junge Großmutter) In Amberg erlebte die Kaiserin von Oesterreich einmal eine ergiebige Episode. Eines Tages betrat die hohe Frau einen Spielzettel und kaufte eine reizende Puppe. Dabei bemerkte sie zu ihrer Hofdame: „Ich denke, meine drei Söhne und ich hätten Freude.“ Der Hofdame, der Kaiserin nicht hätte, konnte und kann glauben konnte, daß seine Kardin schon Großmutter und, wie man die diebezügliche Bemerkung. Dann ließ er mit Bemerkung die Gehalt der Kaiserin an und sagte: „Die Dame spricht unumgänglich im Ernst, die Dame kann noch keine Enkelkinder haben.“ Kaiserin Elisabeth lachte gutmüthig und sagte: „Wenigstens ich bin schon viermal Großmutter, und um es Spielzeug für meine drei anderen Enkelkinder, welches sie direct meiner Tochter, der Prinzessin Gisela, nach München senden sollen.“ Der Kaufmann war ganz verwirrt, er hat eberbüchtig um Verzeihung für seine „große Unart“, aber die Kaiserin verweigerte ihm und meinte lächelnd: Sie waren gar nicht unartig. Sie waren nur sehr artig.

*(Ein die Waise) In der Waise in München, bei der 120 000 Mark gestohlen wurden, kommt endlich Licht. Der Verdacht richtet sich hauptsächlich gegen einen gewissen

Waterfort, der früher Hausknecht in einer Buchhandlung, darauf Kaufmann bei einer Zeitung in Zoolie (Wien) später Gerichtsreporter und Winkelrentner in Rottau) schließlich als Selbsterblichverkaufer in der Nähe des Bahnhofes thätig war. So viel steht fest, das W, der bereits mehrfach Verurtheilte erlitten hat, nachdem die That verübt wurde, ins Ausland, wahrscheinlich nach Holland, geflohen ist. Es ist bezeichnend und hat keine Familie zurückgelassen.

*(Die 51. Hauptversammlung des Central-Vereins) in Ulm beendigt, die große Hebergabe im Betrage von 19 287 Mark der Gemeinde Dörfel in Polen zugewendet und der aus Braunschweig überbrachten Einzahlung im Jahre 1899 zu folgen.

*(Kaiserin Elisabeth und der Anarchismus.) Als die Kaiserin einmal in Paris weilte, richtete sie, wie der „Zeitungsbericht“ erzählt, an den damaligen Polizeipräsidenten Andrieux die Frage, was die Anarchisten eigentlich wollen und ob es wirklich Folge thäte, welche das Glück aller Dinge von dem Gaaß und von der Umordnung erwarteten? Andrieux, der als ein gründlicher Kenner dieser Verhältnisse gilt, belehrte sie darüber und warnte sie gegen, doch niemals mit den verbrecherischen Bösen die Hand zu helfen, sondern sie zu verfolgen. Kaiserin Elisabeth erwiderte die Kaiserin: „Mein Sie etwa, ich fürchte mich? Nein, ich frage nur, weil mir Jemand, der im Rufe steht, in die Zukunft sehen zu können, einmal vielleicht im Scherz gesagt hat, daß ein Anarchist mir verhängnisvoll werden und daß ich keines natürlichen Todes sterben werde. Wäre ich nicht abergläubig, so würde ich solchen anheimeligen Beschwörungen Glauben beizumessen.“ — Leider haben sich die Ereignisse jetzt Unrecht gegeben.

*(Von der salomonischen Weisheit eines chinesischen Richters) wissen ostasiatische Zeitungen folgenden netten Gesandtschaften zu erzählen. Vor dem gemilderten Gerichtshofes in Shanghai erschien ein Anklagter, der einen ziemlich schweren Tödt gescholten haben sollte. Er behauptete jedoch, er sei viel zu lässig und zu edel, als daß er die That verübt haben könnte. Der Richter nahm hierzu eine sehr mitleidige Miene an und befahl, dem armen Kerle zwanzig Schläge Kumpfergelb zu je 1000 Stück zu überreichen. Ganz beglückt über eine so unerwartete Großmuth legte der Angeklagte die schweren Schläge über die Schultern und wandte sich zum Gehen. Aber der Richter rief ihn sofort zurück. „Der Zwanzig Kumpfergelb tragen kann, der kann auch den gescholtenen Tödt sehen“, lautete sein salomonisches Urtheil.

*(Das Denkmahl zu Ehren der „Giti“ „Mannschaft“, welche vor zwei Jahren im Taifu an der Küste von Schantung ihren Tod gefunden hat, wird, wie wir noch erfahren, in den Parkanlagen von Shanghai aufgestellt werden. Augenblicklich ist das Monument auf dem Schiffsdampfer „Schön“ unterwegs nach China, wo es Ende October erwartet werden darf. Der Norddeutsche Lloyd bewirkt die Ueberführung ohne sonstige Kosten. Es wird eine feierliche Enthüllung des Denkmals geplant, an der dem Vernehmen nach auch Prinz Heinrich theilnehmen wird.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Sept. (H. T. B.) Das „N. Z.“ meldet aus Paris: Die Dreifusikanten enthalten einen wahren Rattenbög von Illegalitäten. Mercier zuzug Piquart, den Richtern im Dreifusikprozess die Geheimnisse mitzuthellen. Piquart wehrte sich gegen die ungesegliche Haltung, bis Mercier drohte, ihn wegen Ungehorsams vor ein Kriegsgericht stellen zu lassen. Ein heftiger Skandal ist unvermeidlich, mindestens funfzehn Generalsabsoffiziere sind compromittirt.

Berlin, 17. Sept. (H. T. B.) Die „Voss. Zig.“ meldet aus Wien: Die Polizei erhielt die Nachricht, das zwei italienische Anarchisten, Carl Caviglio aus Verelli und Schulmader Adolf Tici aus Regio auf den Kronprinzen von Italien während seiner geistigen Reise nach Oesterreich einen Anschlag planten. Tici war dem Hofzuge nach St. Weiß (Kärnten) entgegen gereist, wurde jedoch sofort verhaftet, da die Beschreibung seiner Person bereits vorlag. Sämtliche böhmische Genossen sind noch gefahndet. Die Verhaftung, waren übermäßig und für das Publikum abgelehrt.

Genf, 17. Sept. Oestern Nachmittag wurde einer der verhafteten Anarchisten, der italienische Zimmermann Martinelli, vom Unterjünglingsrichter verurtheilt. Er bekannte, er habe, 14 Tage bevor er Laufame verließ, die von Leacchi bei seinem Mordattentat benutzte Feile mit einem Griff versehen. Leacchi habe ihm die Feile mit der Bitte übergeben, den Griff anzufertigen. — Bei dem Verhör des Anarchisten Barbetti wurde festgestellt, daß gegen denselben seit 3 Monaten ein Verhaftungsbefehl wegen Betrugsbruchs schwebt. Die meisten verhafteten Anarchisten wurden ausgewiesen, die übrigen in Haft behalten.

Wella methell.

Haubertrosfen, rein und mild ist seit 1880 der Holländ. Tabak bei E. Becker in Cecien a. Harz. 10 Pfd. lose im Beutel für 8 Mark.

Seidenstoffe

direct aus der Fabrik
Hohenfeiner Seidenweberei „Loge“
Braub-, Ball- und Gesellschaftsteider,
Blousen, uni und Damassée.
Reichhaltiges Musterlager bei
Fran Bertha Naumann.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Todes-Anzeige.

Freitag früh 10 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet unsere innigstgeliebte kleine Martha...

Gür die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres Sohnes Alfred sprechen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank aus.

Auction.

Mittwoch den 21. d. M. von vormittags 9 Uhr an, werde ich im Hofe des Hotels „zum halben Mond“...

1 Glasbrant, 1 Sprachrohr, 1 K. Dien, 1 K. rund Tisch, div. Wiener Stühle, div. Chocoladen...

Freitag den 15. September 1893. Fried. M. Kuntz.

Mittwoch den 21. Sept. d. M. vormittags von 9 Uhr an...

1 Schreibpult, Küchenschranke, 1 Sofa, Tisch, 1 großen Ausziehtisch, Stühle, Bettstellen, 1 Kommode, Bilder, 1 große Blumentreppe...

M. Möllnitz.

Hausverkauf.

Sonabend des 1. October, nachm. 2 Uhr, soll das Wohnhaus des verstorbenen Erbschafters...

Die Erben.

Rittergut Kriegsdorf hat 20000 Mark...

Leichter Handkollwagen zu kaufen gesucht.

Ein Pneumatik-Fahrrad zu erhalten, steht billig zu verkaufen bei...

Mehrere Schock frisch gelegte Eier verkauft Ed. Sachse, Köthen 22.

Neu ältere kleine Studenten-Affenpflanzlicher...

Ein Hund mit dem Kalbe zu verkaufen.

Acker-Hypotheken zur Wiederbelegung gefundiger...

Ein Wohnung mit 3 Stuben und 3 Kammern zum 1. April...

1 Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör...

Die 1. Etage Kaufstädter Str. 19 ist zu vermieten...

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör...

Mülzerstrasse 12 sind rechts in der ersten Etage 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör...

Eine Familien-Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche, Stall, Bodentammer...

Poststrasse 8b, Barriere-Bogis, Preis 450 Mark, der sofort zu vermieten ist...

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör...

Ein freundlich möblirtes Zimmer zum 1. October zu vermieten.

Freundliche Schlafstelle offen Burgstraße 10.

Schlafstelle offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79. Patentmaschinen, Nähmaschinen, Schneidmaschinen, etc.

Selbst eingemachten Sauerkohl, Senfcurken empfiehlt Friederike Vogel, Roßmarkt 9.

Stenographie. Vollständiger Vortrag à 10 Pf. zu beziehen durch die Buchhandlungen...

Leimdünger zur Herbstdüngung offerirt billigst.

Otto Gaudig, Fischerstraße 6.

PATENTE etc. schnelle gut Patentbüro.

SACK-LEIPZIG Dankfagung.

Ich war eigentlich nie recht kräftig, in späteren Jahren wurde ich blutarm, mager und nervenschwach...

Jeden Posten Bannernmähz...

Möbel- und Einspannerfuhren werden angenommen.

Kothenbrückenrain 3, Hof.

Willy Straube's Pianoforte-Magazin, Neumarktsthor Nr. 1.

Beste Bezugsquelle für Pianinos, Flügel, Harmoniums.

Vertreter für Schwedten, Feurich, Mörs. Pianinos von 400-1200 Mk.

Katalog, enth. Theaterstücke, Complots, Duette etc. f. Turn-, Sport-, Feieger-, Gesang-Vereine gratis und franco.

Weißenfels, M. Lehmann's Buchhandlung.

Prima neuen Sauerkohl empfängt und empfiehlt C. Tauch, Breuerstraße 17.

Selbstgefertigte Kupfer-Kessel empfiehlt Rud. Künzel, Johannisstr. 9.

Kupfer-(Cyper)-Bitriol zum Weizen fällen in der Drogen- u. Farbenhandlung von Oscar Loberl, Burgstraße 16.

Herzogth. S.-Altenburg. Bauschule Roda, S.-A.

Im Besitz der „Verbandsrechte“ des Inaugens-Verbandes deutscher Baugewerksmeister.

Auskunft u. Programme kostenlos durch Direktor Körner.

ff. Blüten-Honig, garantiert rein, eigener Bienenzucht, empfiehlt O. Trährner, Unteraltenburg 40.

Dr. Derrnehl's Eisenpulver. Borzähliches seit 31 Jahren belichtes Eisenpulver...

Jagdtoppen u. Jagdgamaschen empfehlen Hildebrandt & Rulffes.

Feinste Molkerei-Café-Butter täglich frisch in Stücken und ausgewogen zum billigen Tagespreis.

Beste Speise-u. Backöle, Schmalz, Margarine in div. Preislagen.

1a Braunschweiger Gemüse-Conserven.

Milch-Seifen, Dr. Hamilton, echt holl. Cacao's, Corned-Beef,

Feinsten Schweizer, Limburger, Kümmer, Romadur, Thüringer- u. Landkäse, ferner Frühstück- u. Kaiserkäse

in vorzüglicher Qualität. Sinners Getreide-Preßbefe

älteste Qualität von unerreichter Treuekraft und kräftigem Aroma empfiehlt Carl Rauch.

Jeden Montag von Nachmittag 5 Uhr ab

frisches Lichtebier

in der Stadtbrauerei

Hafer- und Roggenspreu hat abzugeben

Berger'sche Gutverwaltung. Hostieleserant W. Feyler's

Coburger Schmäkchen. Alleinverkauf à Pfund 1 Mark bei R. Heyne, Schmallestraße 14.

Pa. Magdeburger Sauerkohl empfängt und empfiehlt billigst Julius Trommer, Unteraltenburg.

Echt holländ. Cacao à Pfund Mk. 2.40 laut Gutachten des vereideten Gerichtschemikers Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin, in Allem dem Cacao von G. J. van Houten & Co. gleichartig.

Kaffees, sehr gute Qualitäten, von 1 Pf. pro Pfd. an.

La. amerik. Schweinefleisch, Süßrahm-Zafel-Margarine, beste Marke, à Pfd. 65 Pf.

Seifen: gute gelbe, 2 Pfund-Klumpen 48 Pf., gute hellgelbe, 2 Pfund-Klumpen 50 Pf., la. weißer Seifenwachs, 2 Pfd.-Klumpen 60 Pf.

la. weiße und gelbe Seifenstücke à Pfd. 25 Pf., 3 Pfd. 70 Pf.

Seifenpulver à Packet 20 Pf., 3 Packete 55 Pf.

A. Faust. Gartenlokal Weintraube.

Sonntag Kästchen- und Enten-Anskegeln. F. Rödel.

Gartenlokal Weintraube. Sonntag Familien-Abend verbunden mit italienischer Nacht. Hochachtungsvoll F. Rödel.

Burgliebenau. Zum Erntedankfest Sonntag den 18. d. M. ladet freundlichst ein G. Zentisch, Walmiers.

Ahendorf. Sonntag den 18. d. M. Erntedankfest, von Nachmittag 3 Uhr ab Tanzmusik. Hierzu ladet freundlichst ein W. Dorge. Für warme und kalte Speisen ist bestens geforgt.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

**Ortskrankenkasse
des Maurergewerks.**
Außerordentl. Generalversammlung
Montag den 19. September,
abends 8 Uhr,
im Restaurant „Zur guten Quelle“.
Tagesordnung: Verschiedenes.

Der Vorstand.
Wänner-Turn-Verein.
Sonntag den 18. d. M.
Ausflug mit Damen
nach Frankleben
Dahleß
Versammlungsort: am
„Bergg. Christen“ nach-
mittags 1 1/2 Uhr.
Der Vereinigungs-Vorstand.

**Nächsten Dienstag Abend
Versammlung.**
Der Vorstand.

Städtische Pflichtfeuerwehr.
Übung aller drei Jahrgänge
Montag den 19. September,
Abend 8 1/2 Uhr, in der städtischen
Turnhalle.
Der Branddirector.

Freiwillige Feuerwehr.
gemeinschaftl. Steiger-Übung
der 3 Compagnien.
S. N.: Hirschfeld.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Original-Welt-Panorama.
3. Woche (vom 18. bis 24. September 1898).
Eröffnungsfeier des Nord-Ost-See-
Canals und die Kaisertage in
Hamburg-Kiel.
Schülerreife Pracht-Serie.
Karten im Vorverkauf zu 20 Pf. sind
zu haben bei Herren **Heint. Schulke jun.,**
C. Hennicke, W. Moritz (in Firma Gebr.
Schwarz), **G. Rumbt** und in der Kaiser
Wilhelms-Halle. Für die Mitglieder des
Kreuz-, Brunnens- und Lehrer-Vereins sind
Karten zu 15 Pf. in den vorgenannten Ver-
kaufsstellen zu haben.
Vodachungsvoll
P. Selle, A. Ahrens.

Dauer's Restaurant.
heute Sonntag
Gänse, Enten- u. Säuflingen-
Auskegeln.

R.-C. „Brasil“.
Sonntag Nachmittag
Kätzchen.

Geißelschloßchen.
heute Sonntag
Enten-
u. Säuflingen-Auskegeln.
Fr. Roze.

Wenzel's Restaurant.
Lafentbraten, Kalb in Gelée,
ff. Bier ff.

Knapendorf.
Sonntag den 18. September
Erntedankfest,
von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Tanzmusik,
hierzu ladet freundlichst ein **Dr. Feinige.**

Kaiser Wilhelmshalle
Sonntag früh Bagout fin.
Feierlich Mittag
ff. Pilsener und Kronenbräu
and der Geißelschloßchen-Drucker **Weimar.**
Paul Selle.

Augarten.
Sonntag den 18. d. M.
Enten-
und Säuflingen-Auskegeln.
Ed. Lasse.



Neuheiten in Winterhüten
für Damen und Kinder, sowie in Federn und
Bändern empfiehlt in großer Auswahl billigst

Moritz Schirmer,
Merseburg, Eutenplan 2.

Gleichzeitig empfehle ich:
Corsets, Leibchen, Hülfen,
Schürzen, Schleier, Vorhemden,
Strümpfe, Strumpflängen, Kragen,
Handschuhe, Gummiträger, Mantelketten,
Unterkleider, Kopflücher, Strickwesten,
Mützen, Brachtenhemden, Socken,
vorgezeichnete Artikel, Stickereien.
Alle Artikel zur Schneiderei, sowie
Strickwolle
in guten Qualitäten außerordentlich billig.

Moritz Schirmer,
Merseburg, Eutenplan 2.



Schreibe nur mit Gummistahl!
Ein Versuch mit Otto Reich's Patent-Hehlfeder festet dauernd und bestimmt
dieselbe ob ihrer gewaltigen Vorzüge zu der einzig besten Schreibfeder für Schule,
Büro und Haus. Zu haben bei **Franz Seyffert,** Merseburg, General-Vertreter:
Willy Bruns, Chemische Fabrik, Halberstadt.

Cognac u. Rum.
Der General-Depositeur in Hamburg
eines ersten französischen Cognac- sowie Lon-
doner Rum-Hauses sucht unter günstigsten
Bedingungen einen erlernten, geeigneten
Herrn zur Uebernahme einer Verkauf-
Niederlage.
Gest. Off. u. **G D a. d. Exp. d. Bl.**

Gasthof „Grüne Eiche“.
Sonntag den 18. September, von nachm. 3 Uhr
ab, und Montag den 19. September, von vormittags
10 Uhr ab,
erstes grosses Preiskegeln.
Die Karte kostet 1 Mark. Dieselben sind auch im Vor-
verkauf bei mir zu haben.
Es ladet hierzu ergebenst ein
i. N. des Comitées: **Herrn. Schott.**

**Landwirtschaftlicher
Consum-Verein Merseburg,**
G. S. mit beschränkter Haftpflicht.
Die ordentliche
General-Versammlung
des Vereins findet
Sonabend den 24. September,
vormittags 8 Uhr,
im „Zivoll“ hiersebst statt.
Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1897/98.
2) Beschluß über Aufhebung neuer Statuten.
3) Auswahl der ausführenden Vorstands-
und Aufsichtsratsmitglieder.
4) Geschäftliches.
Ewige Anträge der Mitglieder sind
rechtzeitig beim Vorstand einzureichen.
Merseburg, den 17. September 1898.
Der Vorstand.

**Gesang-Verein
„Eichenkranz“.**
Sonntag den 18. September 1898
Partie mit Damen
nach Dürrenberg zum Brunnenfest.
Sammelort am Casino. Abmarsch früh
7 Uhr.
Der Vorstand.

Geusa.
Zum Erntedankfest, Sonntag den 18.
September, ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Prof.

Unsere Campaigne
beginnt Dienstag den 27. September.
Die Annahme der Karte findet Montag
den 26. September, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Festsaal statt. Anmeldungen
werden schon vorher angenommen. Er-
forderliche Papiere sind mitzubringen.
Zuverlässig **Krügerdorf.**

Gesucht
Knechte, Mädchen, Wirtschaftserinnen, Sof-
junges für sofort und 1. Januar, sowie ein
Hofmeister zum 1. April bei hohem Lohn.
M. Hoffmann, Döbretzstr. 22.

Ein Mädchen
welches Lust hat am Nähen zu sicken, findet
gute Stelle. Zu erfragen bei
Frau Langenheim, Dreieckstraße 7.

Ein Mädchen wird für den ganzen Tag
als **Aufwartung**
Seyffertstrasse 2.
Suche zum 1. October zuverlässige reinliche
Aufwartung
Oberaltenburg 25 1.
Ein sauberes erdentliches Mädchen als
Aufwartung
Salsche Str. 20.
aufsucht. Nachfragen H. Sirtler. 16.

**Bäcker-Zunung
zu Merseburg.**

Außerordentliche Versammlung
Montag den 19. September e.,
Nachmittag 3 Uhr,
im Restaurant „Zur guten Quelle“ hiersebst.
Tagesordnung:

1) Abänderung der Statuten.
Nachdem die Versammlung am 12. d. M.
nicht beschlußfähig war, werden die Mitglieder
zu dieser neuen Versammlung einberufen
mit dem Bemerkten, daß die Tagesordnung
nunmehr erledigt wird ohne Rücksicht auf
die Zahl der Erschienenen.
§ 16 unseres Statuts kommt auch für
diese Versammlung innothwendig zur An-
wendung.

Der Vorstand.
Kleppelbas, Biermeister.
Schurig, Hüffel.
Kassensührer. Schriftführer.

Turn-Verein „Jahn“.
Sonntag den 18. September, von
nachmittags 3 Uhr ab,
Tänzchen
in der „Fankenburg“.
Von Abends 8 Uhr ab
Tänzchen und Turnerisches.
Freunde und Gönner der freien Turnhalle
werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Zu Folge Streit der Zwider haben
wir uns Zwischenschlichter angehöht
und suchen
Schuhmacher,
denen wir einen Wochenlohn von 18-
30 Mark garantiren.
M. Selter Söhne,
Schuhfabrik,
Weissenfels a. S.

Lehrhings-Gesuch.
Für mein stilles Manufaktur-, Herren-
und Damen-Confections-Geschäft suche zu Oetern
1899 zwei Lehrlinge mit guten Schulzeugnissen.
H. Talza.

**Kräftiger Laufburische
findet Stellung.**
Eduard Klaus.

**Mehrere Männer
und Frauen
finden sofort Beschäftigung.**
Königsmühle.

Suche zu sofort einen
tüchtigen ehrlichen Milchfabrer
für dauernde Stellung bei hohem Lohn.
Dampfmolerei von H. Burde.

Ein junges Mädchen,
welches die feine Küche erlernt hat, sucht zum
1. October d. J. Stellung als Köchin für
hier oder nach auswärts. Offerten unter
P an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngeres Mädchen
zur Aufwartung für die Nachmittagsstunden
sofort gesucht.
Herrn. Weillmann, Gotthardtstr. 29.

Jüngeres Dienstmädchen,
welches außer dem Hause schläft, wird gesucht
Markt 1611.

Gesucht
Knechte, Mädchen, Wirtschaftserinnen, Sof-
junges für sofort und 1. Januar, sowie ein
Hofmeister zum 1. April bei hohem Lohn.
M. Hoffmann, Döbretzstr. 22.

Ein Mädchen
welches Lust hat am Nähen zu sicken, findet
gute Stelle. Zu erfragen bei
Frau Langenheim, Dreieckstraße 7.

Ein Mädchen wird für den ganzen Tag
als **Aufwartung**
Seyffertstrasse 2.
Suche zum 1. October zuverlässige reinliche
Aufwartung
Oberaltenburg 25 1.

Ein sauberes erdentliches Mädchen als
Aufwartung
Salsche Str. 20.
aufsucht. Nachfragen H. Sirtler. 16.

Ein Mädchen
welches Lust hat am Nähen zu sicken, findet
gute Stelle. Zu erfragen bei
Frau Langenheim, Dreieckstraße 7.

Ein Mädchen wird für den ganzen Tag
als **Aufwartung**
Seyffertstrasse 2.
Suche zum 1. October zuverlässige reinliche
Aufwartung
Oberaltenburg 25 1.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von K. H. Schöner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr. Abonnementpreis Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 219.

Sonntag den 18. September.

1898.

Der Frankfurter Aufruf.

Der Gedanke, daß bei den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen Alles zusammenstehen muß, was an der Beachtung einer Zusammengehörigkeit ein Interesse hat, ist zuerst von den Angehörigen der sozialdemokratischen Wahlbewegung ausgesprochen worden und hat sodann auf allen Seiten des Liberalismus einen Widerhall gefunden. Von Seiten der freisinnigen Volkspartei hat die „Freisinnige Zeitung“ die Wahlkraft für ein solches Zusammenarbeiten von vornherein in zustimmendem Sinne erörtert; die Stimmung der freisinnigen Vereinigung geben die Artikel von Dr. Preuß in der „Nation“ wieder, welche in zutreffender Weise darauf aufmerksam machen, wie in der That die trennenden Punkte der freisinnigen Parteien ausschließlich im Reichstage liegen, während im Landtage nur das in Betracht kommt, was den Liberalen aller Schattirungen gemeinsam ist. Aus den Reihen der Nationalliberalen hat namentlich die „National-Zeitung“ mit aller Energie und Unabweichlichkeit betont, daß die Nationalliberalen Selbstmord begehen würden, wenn sie bei diesen Wahlen, wo eine konservative Mehrheit alles andere zu verschlingen droht, nicht den dringend notwendigen Anschluß nach links suchten. Rummel wird in dem leitenden Organ der süddeutschen Demokratie, der „Frankf. Ztg.“, einem Aufrufe Raum gegeben, der in der That den Versuch macht, ein Programm aufzustellen, welches die Liberalen aller Schattirungen, vom Nationalliberalen bis zum roten Demokraten, unter den gegenwärtigen Verhältnissen unterzeichnen können. Der Aufruf giebt sich zwar nur als die Stimme eines Wählers an seine Mitwähler; aber schon die schnelle Verbreitung, die er in den wenigen Tagen seit seinem Erscheinen gefunden hat, beweist, daß das Programm den Empfindungen der Kreise entspricht, auf die es berechnet ist. Der Frankfurter Aufruf tritt energisch dem Irrthum entgegen, als ob seit dem Besetze des Reichstages die Landtagswahlen ihre hochpolitische Bedeutung eingebüßt hätten. Er zeigt, wiewohl unermesslicher Schaden durch diesen Irrthum auf dem Gebiete der Justiz angerichtet wurde, wo die einseitige Thätigkeit der angerichteten Staatsanwaltschaften keinerlei parlamentarische Kontrolle mehr zu fürchten hat. Der Aufruf behauptet besonders ausführlich: die Schule, das Steuerwesen, die Eisenbahnverwaltung, Handel und Gewerbe, sowie die Zurückführung des gesamten Bürgerthums gegenüber dem Landadel und seinem politischen Anhang in der Befolgung aller Elemente der allgemeinen Staatsverwaltung. Aber trotz der Fülle von Forderungen, die hier zu erheben sind, meint der Frankfurter Aufruf doch, daß es nöthigenfalls auch möglich sein muß, sich um wenige zu sammeln: wer sich als Gegner jeder Beschränkung des Vereinsrechts und als Anhänger der Simultanschule bekennt, darf als Candidat des entschieden freigesinnigen Bürgerthums gelten. Dies ist das klare und einfache Ergebnis des Frankfurter Aufrufs, und wir glauben, er hat damit das Richtige getroffen.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Die Revision des Dreyfus-Prozesses soll nunmehr hauptsächlich von der Mehrheit des französischen Ministeriums beschlossen worden sein. Wir lagen zunächst noch ausdrücklich „soll“ beschlossen worden sein“, da der entscheidende Ministerrath erst am Sonnabend stattfindet. Zunächst handelt es sich nur um Blättermeldungen, allein nach den Ereignissen der letzten Zeit haben diese Meldungen die Wahrscheinlichkeit für sich. Auch stehen die Blätter, die die Berichterstattung in genauerer Form bringen, mit Briffon in Fühlung. Ein Telegramm aus Paris von gestern besagt folgendes: Zahlreiche Blätter melden übereinstimmend, Justizminister Sarrien werde in

dem am Sonnabend stattfindenden Ministerrath mittheilen, daß er die Dreyfus-Akten der zuständigen juristischen Commission übergeben habe, welche das Revisionsverfahren einleiten werde. Mit Ausnahme des Kriegsministers Jurlinden, welcher zweifellos demissionirt, würden sämtliche Minister dem Vorschlage Sarriens zustimmen. Dem „Matin“ zufolge beruhe der Revisionsbeschluß Sarriens auf dem Studium des Protokolls der Geständnisse Sarriens, sowie auf der noch von Cabignac angeordneten neuen Prüfung des Vorderaus, welche selbst Cavagnac überzogen haben soll, daß Dreyfus nicht als Urheber des Vorderaus angesehen werden könne. Es heißt, Briffon werde selbst das Kriegspostensystem und alle dasjenige des Innern übernehmen. Ferner weiß die „Aurore“ zu melden, ein Offizier, welcher bei der Zusammenstellung des Aktenbündels in Sachen Dreyfus mitgearbeitet habe und im Departement Meuse in Garnison liege, dessen Namen das Blatt aber zur Zeit nicht nennen zu dürfen glaubt, werde in aller nächster Zeit verhaftet werden. — Die „Droits de l'homme“ schreiben: Wir werden bald aus amtlicher Quelle erfahren, daß General Mercier, früherer Kriegsminister, gegenwärtig Befehlshaber eines Armeekorps, einer Disziplinäruntersuchung unterzogen und wahrscheinlich von Amis wegen außer Dienst gestellt werden wird, bis er aufgefördert wird, Erklärungen über gewisse Vorgänge aus der Zeit seiner Kriegsministerthätigkeit zu geben. Dieser wichtige Beschluß ist nach langen Beratungen zwischen dem Ministerpräsidenten Briffon, dem Justizminister Sarrien und dem Kriegsminister Jurlinden gefaßt worden. — Wenn sich das Ministerium unter Briffons Führung wirklich zur Revision des Dreyfus-Prozesses entschlossen hat, so kann es sich dabei auf die Volksstimmung stützen, die seit der Entdeckung der Henry'schen Fälschung immer mehr zu Gunsten Dreyfus' angeklungen ist.

Spanien und Mexiko. Die spanische Friedenscommission für die Friedensunterhandlungen in Paris ist endlich ernannt worden. Sie besteht aus Montero Rio, Villaruga, Cerero, Arcazaga und Urdaz. Die Ernennung ist jedoch noch keine endgiltig, es können vielmehr noch Änderungen vorgenommen werden. — Die amerikanischen Friedenscommissare werden nach amtlicher Paris von den seitherigen Forderungen der spanischen Regierung abgewandt. In Madrid der in der vergangenen handlung Aguinabo, Correspondent Zweifel da amerikanisch das Ideal Aguinabo diese Repu einen Rech allerdings Uebernahme und vorläufig sich entscheiden abwarten. departement der stehende drei W. Fighyus De mit den San- und Santiago, Garnisonen werden in den Orten eingerichtet werden, wo sich früher spanische befanden.

Türkei. Zur Lage auf Kreta wird ge-

meldet, am Donnerstags Morgen sei die im Ultimatum festgesetzte Frist abgelaufen. Schevaf Pascha sucht inbetriff der Durchführung der Forderungen des Ultimatum einen Aufschub zu gewinnen. Die Briten wollen von einer Auslieferung der Waffen nichts wissen. Sobald im Laufe dieser Woche die letzten englischen Verstärkungen in Kandia eingetroffen sein werden, soll die Züchtigung der Anführer der Unruhen von 6. d. M. und der Mörder der englischen Soldaten beginnen. Man befürchtet bei diesem blutigen Zusammenstoße. Schevaf Pascha setzte den englischen Admiral davon in Kenntniß, daß 39 Häuser, deren Fenster auf das englische Lager hinausgehen, zerstört, 43 Schuldige verhaftet worden seien und daß diese letzteren auf Anordnung des Sultans mit Zustimmung der Vorkämpfer in Konstantinopel von der internationalen Commission abgeurtheilt werden sollen. — Wie die „Malle“ erfährt, hätte der italienische Minister des Auswärtigen Canevaro den Mächten einen gemeinsamen Schritt bei der Borte vorgeschlagen, um die Beruhigung Kretas zu ermöglichen.

Ägypten. Die gänzliche Zerstörung der Mahdisten Herrschaft lassen sich die Engländer mit Erfolg nach ihrem großen Siege bei Durdurman weiter angelegen sein. Wie aus Suakin gemeldet wird, ist die Befestigung von Kassala und eine Kamelreiterabtheilung unter dem Befehl des Obersten Parsons nach Sedaref vorgeschoben. Sedaref ist ein gegen Ab-Syden vorgeschobener Posten des Mahdistenreiches gewesen, wo sich noch ein starker Dermwischtrupp befand. Noch ehe die englische Streitmacht von Kassala her anrückte, ist inbetriff schon dieser Trupp unglücklich gemacht worden. Der Correspondent des Londoner „Daily Chronicle“ telegraphirt nämlich seinem Blatt aus Assuan, das Kanonenboot „Sultan“ sei am 8. d. M. den Blauen Nil hinaufgejagt worden und nach Durdurman zurückgeführt. Dasselbe sollte die Garnison von Sedaref abschneiden, welche in Stärke von 2500 Mann unterwegs war, um die Truppen des Khalifen zu verstärken. Das Kanonenboot habe den Feind getroffen und ihn mit allen Schiffen und Schnellenergeschützen angegriffen. Tausend Dermwische seien getödtet worden und die übrigen zurückgeworfen. — An amtlicher Stelle verlanget, der Khalif sei eingeschlossen und müsse binnen wenigen Tagen lebend oder todt in die Hände der Engländer fallen. Somit wäre nach Osten hin reiner Tisch gemacht. Viel enger liegen aber die Dinge im Süden, wo bei Fachoda ein Zusammenstoß zwischen Engländern und Franzosen zu befürchten ist. Nach einer Meldung der Londoner „Morning Post“ aus Luxor vom letzten Donnerstag ist Kitah einer Pascha am vergangenen Freitag mit drei Kanonenbooten, hundert Cameroun-Hochländern und 1200 Ägyptern und Sudanesen von Abartum nach Fachoda ausgebrochen. — Der Correspondent des „Daily Telegraph“ theilt seinem Blatte aus Assuan mit, er habe den Kapitän des früher dem Khalifen gehörenden Dampfers „Tewfik“ bei dessen Rückkehr von Fachoda nach Durdurman ausgefragt. Der Kapitän habe die fest über Fachoda wehende Flagge genau beschrieben, dieselbe sei unweifelhaft eine französische. Er sei außer Schußweite von Fachoda am Land gegangen und habe von den Eingeborenen erfahren, daß acht Europäer und 100 Senegalesen unterführt von Schwarzen, die Garnison der Dermwische in Fachoda angegriffen hätten. Die Schlacht fand im offenen Felde statt, 100 Mann wurden getödtet, die Dermwische ergriffen die Flucht mit Ausnahme von 150, welche zurückblieben. — In Befestigung dieser Angaben des Zeugniskapitans wird der Londoner „Daily Mail“ aus Konstantinopel gemeldet, Maréchal's Expedition, unterstützt von 10 000 Abessinern unter Mars Matonnen, habe Fachoda besetzt. Ueber Reformen in China